

## Kurzbericht zur Inspektion der Schule am Ginkobaum (09G05) im Schuljahr 18/19

### 1. Vorwort

Die Inspektion der Schule am Ginkobaum wurde im März 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.<sup>1</sup> Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Schule am Ginkobaum wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 3.1 Beteiligung
- 5.1 Personalentwicklung
- E.2 Ganztag

Darüber hinaus wählte die Schule am Ginkobaum die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Schule als Lebensraum
- 3.3 Kooperationen

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

**Kurzbericht**  
**zur Inspektion der Schule am Ginkobaum (09G05)**  
**im Schuljahr 18/19**

---

## 2. Rahmenbedingungen der Schule

### 2.1 Voraussetzungen

Die Schule am Ginkobaum ist eine von der dritten bis zur sechsten Klasse dreizügig organisierte Grundschule im Bezirk Treptow-Köpenick. Die Kinder der Schulanfangsphase<sup>3</sup> (Saph) lernen in sechs jahrgangsübergreifende Lerngruppen. Parallel dazu wurde in diesem Schuljahr eine jahrgangsbezogene erste Klasse eingerichtet. Die Schule wird von 470 Schülerinnen und Schüler besucht, wovon ungefähr 290 die Angebote des offenen Ganztages nutzen. In den Schuljahren 2015 bis 2017 wurden Kinder ohne oder mit geringen deutschen Sprachkenntnissen in einer Sprachlernklasse unterrichtet.

Aufgrund verlässlich steigender Schülerzahlen hat sich das Kollegium in den letzten Jahren vergrößert und durch die zahlreichen Einstellungen in beiden Berufsgruppen neu durchmischt. Mittlerweile setzt sich das Kollegium aus 33 Lehrkräften sowie 24 Erzieherinnen und Erziehern, darunter vier Integrationserzieherinnen und -erzieher, zusammen. Eine sozialpädagogische Fachkraft des freien Trägers JAO<sup>4</sup> gGmbH unterstützt mit 21,5 Stunden das „flexible Schulprojekt“<sup>5</sup> in der Saph. Die personelle Ausstattung der Schule lag zum Inspektionszeitraum etwas über dem Zumessungsrichtwert. Sie erhält für Teilungsunterricht und sonderpädagogische Förderung zusätzlich 79 Stunden, dies entspricht knapp drei Vollzeitstellen. Diese Stunden verwendet die Schule beispielsweise für das „Förder- und Förderband“ in den Jahrgängen drei bis sechs, für temporäre Lerngruppen oder den Einsatz zweier Lehrkräfte innerhalb einer Klasse. Zusätzlich hat die Schule einen separaten Raum zur „Lerninsel“<sup>6</sup> umgestaltet, der mit Materialien zum differenzierten Lernen ausgestattet ist.

Im Juni 2017 hat die Schule ihr Profil durch die Zertifizierung zur „Musikalischen Grundschule“<sup>7</sup> geschärft. Zur inhaltlichen Ausgestaltung nutzt sie dafür auch finanzielle Mittel aus dem Verfügungsfond. Dieser steht Schulen als zusätzliches Budget für Unterrichts- oder Schulentwicklung zur Verfügung.

Der Schulleiter führt die Schule seit dem Schuljahr 2014/2015 und hat mit der Konrektorin, die vor kurzem in den Ruhestand wechselte, im Team zusammengearbeitet. Ihre Aufgaben werden übergangsweise von zwei Lehrkräften bis zum Abschluss des Stellenbesetzungsverfahrens übernommen. Die koordinierende Erzieherin ist langjährig an der Schule tätig.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule sowie zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Schule am Ginkobaum über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

---

<sup>3</sup> Die Schulanfangsphase (Saph) umfasst die Jahrgangsstufen 1 und 2. Die Schule entscheidet, ob jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend unterrichtet wird.

<sup>4</sup> Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH ist ein anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe.

<sup>5</sup> Das flexible Schulprojekt wird seit dem Schuljahr 2017/18 in Kooperation mit dem Träger JAO gGmbH und dem Jugendamt durchgeführt. Es richtet sich an Kinder der Schulanfangsphase mit dem Ziel, sozial-emotionale Kompetenzen zur Bewältigung des Schulalltags zu entwickeln, zu stärken und eine (Re-)Integration in den Klassenverband zu ermöglichen. Für das Schuljahr 2019/2020 ist die Implementierungsphase im Doppeljahrgang 3/4 geplant.

<sup>6</sup> Die Lerninsel ist täglich eine Stunde geöffnet und ein Instrument der äußeren Differenzierung zur individuellen Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Neben der aktiven Arbeit mit dem Kind erhalten Lehrkräfte hier sonderpädagogische Beratung und Unterstützung durch ein Fachteam.

<sup>7</sup> „Musikalische Grundschule“ ist ein Schulentwicklungsprojekt der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung.

## Kurzbericht zur Inspektion der Schule am Ginkobaum (09G05) im Schuljahr 18/19

---

### 2.2 Standort

In den letzten Jahren wurden im Innen- und Außenbereich des dreistöckigen Gebäudes der Schule am Ginkobaum verschiedene Sanierungsarbeiten getätigt; eine umfangreiche energetische Sanierung ist bereits davor erfolgt. Zum Zeitpunkt der Inspektion befand sich der Schulhof in der letzten Umbauetappe. Die Arbeiten am Freiluftklassenzimmer in Form eines Schiffes waren fast abgeschlossen, parallel wurde bereits damit begonnen, den Boden neu zu pflastern. Ebenfalls fertiggestellt sind die neue Lauf- und Weitsprunganlage sowie der Ballspielplatz. Der Schulhof bietet insgesamt eine gute Aufenthaltsqualität. Er ist durch Spiel- und Klettergeräte, begrünte Sitzgelegenheiten und die Gestaltung der Außenanlage in unterschiedliche Bereiche schülergerecht angelegt.

Die mit Geräten gut ausgestattete Sporthalle wurde in Teilen modernisiert und ist nun mittels aufbaubarer Bühne und zusätzlicher Bestuhlung auch für größere Schulveranstaltungen nutzbar. Vollumfänglich saniert und in einem guten Zustand befinden sich die Umkleidekabinen an der Sporthalle. Die Mensa, die sich unter der Sporthalle befindet, dient in Doppelnutzung auch als Mehrzweckraum und wurde vor einigen Jahren nach Sanierungs- und Renovierungsarbeiten noch mit Lärmschutzvorrichtungen ausgerüstet. Die Schule setzt weitere Lärmschutzmaßnahmen sukzessive aus Mitteln des Verfügungsfonds um. Die Essenszeiten erfolgen rhythmisiert und sind auf die Jahrgänge abgestimmt. Das Gebäude verfügt zum Eingangsbereich hin über eine Rollstuhlauffahrt, ist im Innenbereich jedoch nicht barrierefrei. Die Schule zeigt sich insgesamt in einem guten Bau- und Reinigungszustand.

Im großzügig angelegten Foyer empfangen den Besucher ein Aquarium und Mosaik-Wandbilder mit Ginkobäumen, die von Kindern der Schule gemeinsam mit einer Künstlerin gestaltet wurden. Weitere große Wandbilder finden sich zentral gelegen in den übrigen Stockwerken. Informationstafeln, ein Leitsystem und Schaukästen informieren über Aktuelles, die Schulregeln, das Profil „Musikalische Grundschule“ oder über die Arbeit des Schülerparlamentes. Unterrichtsergebnisse, Pokale und Urkunden sind in Vitrinen zu betrachten. Eine Besonderheit sind die im Erdgeschoss ausgestellten Fliegerkisten, mit denen die Schülerinnen und Schüler in jedem Jahr am Fliegerkisten-Rennen auf dem alten Flugplatz Johannistal teilnehmen. Die Wände des gesamten Gebäudes sind mit Arbeiten der Schülerinnen und Schüler und Klassenfotos aller Jahrgänge dekoriert.

Für den Unterricht stehen zwanzig Klassenräume zur Verfügung, die kind- und lernorientiert gestaltet sind. In vielen Räumen können die Schülerinnen und Schüler an internetfähigen Computern arbeiten. Zudem gibt es aktuell elf interaktive Whiteboards, die in Klassen- oder Fachräumen installiert sind. Lernplakate und Arbeiten der Kinder hängen aus, Spiel- und Zusatzmaterialien stehen insbesondere in den unteren Klassen reichhaltig zur Verfügung. Für temporäre Lerngruppen oder Lernende mit speziellem Unterstützungsbedarf wurde die „Lerninsel“ im ersten Stock eingerichtet. Hier stehen spezifische Lernmaterialien zur individuellen Förderung sowie für gezielte Sprachförderung zur Verfügung. Zusätzlich können die Kinder die Schulbibliothek und den Bücherbus „Henry“ der Stadtteilbibliothek Treptow-Köpenick nutzen. Die Schule hat mehrere Fachräume. Der Kunstraum ist mit einem Ton-Brennofen und Werkmöglichkeiten für Holzbearbeitung ausgestattet. Im Computerraum kann an 29 Einzelplätzen gearbeitet werden. Er ist seit kurzem an eine VDSL-Leitung angeschlossen. In den Fachräumen für Naturwissenschaften und Musik sind interaktive Whiteboards vorhanden. Eine Schülerküche wird regelmäßig für Frühstücks-, Koch- und Backprojekte im Vor- und Nachmittagsbereich genutzt. Die geräumigen Flure, deren Fußböden vor zwei Jahren erneuert wurden, sind mit Sitzgruppen und mit anmietbaren Schließfächern versehen. Die Flurbereiche werden intensiv für den Teilungsunterricht genutzt.

Während im zentralen Gebäude die dritten und vierten Klassen im unteren Bereich und die fünften und sechsten Klassen in den oberen Stockwerken ihre Räume haben, befinden sich vier Saph-Klassen mit ihren Klassenräumen in der ersten Etage und zwei im Seitenflügel. Alle sechs Saph-Klassen

**Kurzbericht**  
**zur Inspektion der Schule am Ginkobaum (09G05)**  
**im Schuljahr 18/19**

---

verfügen am Nachmittag über eigene Gruppenräume, am Vormittag findet dort Teilungsunterricht statt. Für die Angebote der ergänzenden Förderung und Betreuung werden auch Klassenräume und deren Flurbereiche genutzt. Der separate „Bauraum“ des Freizeitbereiches ist großzügig und mit Spieltischen, Sofas und einem Computer ausgestattet.

### **3. Ergebnisse der Inspektion**

#### **3.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

##### **Stärken**

- strukturiert und zielorientiert handelnder Schulleiter
- individualisierte Lernprozesse im Unterricht
- Einbindung der Kinder und Eltern in die Schulentwicklung und das Schulleben
- schulprogrammatische Arbeit unter Berücksichtigung der schulspezifischen Entwicklungsprozesse
- lernförderliches Schulklima mit Angeboten zum sozialen Lernen

##### **Entwicklungsbedarf**

- Vereinbarungen und Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Medienbildung
- Kommunikationskultur im Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung

#### **3.2 Erläuterungen**

Gemeinsam haben sich Schulleitung und Kollegium systematisch und erfolgreich mit den Inspektionsergebnissen aus dem Jahr 2013 auseinandergesetzt und sich insbesondere den Entwicklungsempfehlungen zum Unterricht und zu den Beteiligungsstrukturen angenommen. Parallel ist eine transparent angelegte und terminierte schulprogrammatische Arbeit erfolgt, aus der das aktuelle, informative Schulprogramm, die schulinternen Fachcurricula sowie verschiedene Konzepte hervorgegangen sind, beispielsweise zum „einheitlichen pädagogischen Handeln“ oder zu „Kindern mit besonderen Bedürfnissen“. Die Resultate fließen als Arbeitsgrundlage in die Gremien ein. Über Protokolle oder Veröffentlichungen auf der Schulhomepage gibt die Schule Einblick in die schulspezifischen Entwicklungsprozesse.

Eine zentrale Rolle nimmt der Schulleiter ein, der aufbauend auf bewährten Strukturen und Inhalten die kontinuierliche Weiterentwicklung der Schule gestaltet und das Ziel verfolgt, das einzelne Kind mit seinen individuellen Voraussetzungen zu fördern. Dabei wird regelmäßig Bezug zum inklusiven Leitbild genommen, das in Leitsätzen Aspekte wie Teamarbeit, Stärkung der Schulgemeinschaft oder Toleranz und Konfliktfähigkeit formuliert und mit der selbstkreierten Zeichenfigur „Ginkolus“ kindgerecht gestaltet ist. Die Offenheit der Schulleitung für Anliegen der Schulgemeinschaft wird geschätzt, ebenso die Präsenz des Schulleiters. Es ist beispielsweise ein Ritual, dass er zum Wochenbeginn und nach den Ferien die Kinder im Eingangsbereich der Schule persönlich begrüßt. Der Schulleiter handelt partizipativ und steuert zielgerichtet. Aus den jährlichen Personalgesprächen leitet er unter anderem den Fortbildungsbedarf des Kollegiums ab, berücksichtigt Themenwünsche zur Ausgestaltung von Studien- und Präsenztagen oder gewinnt Verantwortliche für die vielfältigen innerschulischen Aufgaben. Dazu zählen seit der letzten Inspektion neben der Zertifizierung zur „Musikalischen Grundschu-

## Kurzbericht zur Inspektion der Schule am Ginkobaum (09G05) im Schuljahr 18/19

---

le“ die Implementierung von besonderen Unterstützungsangeboten wie das „Flexible Schulprojekt“ oder die „Lerninsel“.

Das Kollegium bringt sich motiviert und engagiert in die Schulentwicklungsprozesse ein. Die Lehrkräfte pflegen dabei eine kollegiale, unterstützende Teamkultur. Gearbeitet wird in Saph- und Klassesteams, es gibt eine wöchentliche Teamzeit für sonderpädagogische Beratung auf Jahrgangsebene und monatlich tagt eine „Fallrunde“. Hierbei tauschen sich Schulleitung, Sonderpädagogin und Integrationserzieherinnen oder -erzieher über einzelne Schülerinnen und Schüler aus und leiten erforderliche Unterstützungsmaßnahmen ab. Wöchentlich bespricht sich das Schulleitungsteam mit der koordinierenden Erzieherin, der Sekretärin und dem Hausmeister. Daraus ergeben sich Themen für die erweiterte Schulleitung (ESL), die die Schulentwicklung unterstützt, indem sie Evaluationsvorhaben umsetzt, Themenarbeit zu „Grundsätzen der Vertretungsregelung“ oder „Verständigung auf ein gemeinsames Erziehungskonzept“ initiiert und Studientage vorbereitet.

Die Arbeit zum schulinternen Curriculum erfolgte einerseits in Arbeitsgruppen zu den gesetzten Entwicklungsschwerpunkten, andererseits innerhalb der Fachkonferenzen. Die detaillierten Fachcurricula sind weitestgehend in einheitlicher Matrix erarbeitet, binden fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sowie Inhalte zur Unterrichtsentwicklung ein und weisen Beschlüsse zur Leistungsbewertung eindeutig aus. Ebenso sind Bezüge zum Schulprogramm und Überlegungen zur Sprachbildung verschriftlicht. Schulprogramm, interne Evaluation, eine schulspezifische Fortbildungsplanung und der derzeitige Arbeitsstand zum schulinternen Curriculum zeigen eine systematische Verzahnung. Allerdings ist die schulspezifische Erarbeitung des Basiscurriculums Medienbildung und die Verständigung zu übergreifenden Themen noch nicht erfolgt; auch die von den Lernenden diesbezüglich zu erwerbenden Kompetenzen in allen Fächern und Jahrgängen sind nicht ausgewiesen. Unabhängig davon sensibilisieren die Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Gefahren im Netz und achten darauf, dass die vereinbarten Regeln zur Handy-nutzung eingehalten werden. Eltern informiert die Schule durch Themenabende u. a. mit Tipps zur verantwortungsvollen Medienutzung ihrer Kinder. Im Bereich der Sprachbildung arbeitet das Kollegium gezielt zur Förderung der Lesekompetenz. Ein festes Ritual ist die wöchentliche Lesepatentezeit, bei der Viertklässler mit den Kindern der Saph gemeinsam lesen. Traditionell finden die Lesenacht und der Projekttag zum Buch statt, die Kinder nehmen an Lesewettbewerben teil, Viertklässler sind Lesepaten in der Saph, es gibt den Leseclub und phasenweise kommt das digitale Leselehrwerk „Antolin“ zum Einsatz. Aus Lernstandserhebungen, mit denen sich die Lehrkräfte auf Jahrgangsebene und vorrangig in der Fachkonferenz Deutsch beschäftigen, leiten sie temporäre Lerngruppen ab. Die Schule nutzt systematisch die Diagnoseinstrumente „Laube<sup>8</sup>“, „Vera 3<sup>9</sup>“ und ein schulinternes Lesescreening, das halbjährlich auf Klassenebene durchgeführt und ausgewertet wird. Die Ergebnisse bilden für die Lehrkräfte die Grundlage für individuelle Fördermaßnahmen und fließen in die Förderplanarbeit mit ein. Die vorangestellten Maßnahmen sind ebenfalls Grundlage für das Basiscurriculum Sprachbildung, mit dessen Verschriftlichung gerade begonnen wurde.

Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern in die Gestaltung und Entwicklung der Schule ist für den Schulleiter, aber auch für das Kollegium, eine Selbstverständlichkeit. In den letzten Jahren wurde mit Unterstützung der Vertrauenslehrkräfte das Schülerparlament etabliert, das sich mit Themen aus den Klassen, den Baumaßnahmen und Gestaltungswünschen bezogen auf den Schulhof oder aber einer geregelten Nutzung des Fußballplatzes beschäftigt. Ab der dritten Klas-

---

<sup>8</sup> Die Feststellung der Lernausgangslage (**LAL**) ist in Berlin verpflichtend. Die LAL bezeichnet den Lernstand der Schülerinnen und Schüler zu Beginn eines Bildungsabschnitts. In Berlin werden u. a. zu Beginn der Grundschule das Diagnoseinstrument LAUBE und in der 7. Jahrgangsstufe LAL 7 eingesetzt.

<sup>9</sup> **VERA 3** steht für die zentralen Vergleichsarbeiten der 3. Jahrgangsstufe in Deutsch und Mathematik.

## Kurzbericht zur Inspektion der Schule am Ginkobaum (09G05) im Schuljahr 18/19

---

se findet wöchentlich der Klassenrat statt, bei dem die Kinder Regeln für eine respektvolle Kommunikation zu beachten haben und zunehmend Moderationsverantwortung übernehmen. In der Saph finden alternativ durch Lehrkräfte gelenkte Gesprächskreise statt. Darüber hinaus erfolgt die Förderung sozialer Kompetenzen über die Ausbildung ausgewählter Schülerinnen und Schüler zu Konfliktlotsen, die in den Pausen für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ansprechbar sind. Die Schülerinnen und Schüler besuchen ihre Schule gern und schätzen die zur Verfügung stehende Angebotsvielfalt im Schulalltag. Projekte auf Klassen-, Jahrgangs- und Schulebene finden regelmäßig statt. Stellenweise sind die Kinder an der Themenwahl beteiligt. Über den Unterricht und die Angebote der ergänzenden Förderung und Betreuung hinausgehend bieten Externe und Kooperationspartner Musikalisches und Sportliches an. Zur Auswahl stehen beispielsweise Chor-, Gitarren-, Keyboard- und Percussionunterricht, Volleyball, Judo, Entspannung und Geräteturnen. Unterstützung durch Eltern und engagierte Mitglieder des Fördervereins erhält das Kollegium bei der Gestaltung von Festen und anderen Veranstaltungen. Die Gesamtelternvertretung tagt regelmäßig und arbeitet eng mit der Schulleitung zusammen. Über Prozesse oder aktuelle Themen der Schule sind sie durch Teilnahme an Gremienterminen informiert. Sie werden auch thematisch eingebunden, beispielsweise beim „Hausaufgabenkonzept“ oder dem „Konzept zum pädagogischen Handeln“ sowie in Unterrichtsprojekte. Die informative und nutzerfreundliche Schulhomepage wird von Eltern mitgestaltet.

Das Unterrichtsprofil hat sich im Vergleich zur letzten Inspektion insbesondere bei der Gestaltung der Unterrichtsprozesse verbessert und liegt mit Ausnahme des problemorientierten Lernens durchgängig über dem Berliner Mittelwert der Schulart. Der Anteil an Stunden, in denen Elemente des individualisierten Lernens berücksichtigt werden, ist gestiegen. Während in der Saph Lernformen des selbstständigen und kooperativen Lernens noch etwas stärker einbezogen werden, können sich die Schülerinnen und Schüler der übrigen Klassenstufen darüber hinaus in jeder dritten Sequenz mit Aufgabenstellungen beschäftigen, die ergebnisoffene Fragestellungen aufwerfen und nicht in geübter Routine zu lösen sind. Insgesamt bietet der oftmals auch projektorientiert angelegte und methodisch abwechslungsreiche Unterricht viele Austauschmöglichkeiten unter den Lernenden. So haben beispielsweise Lernende des fünften Jahrgangs an verschiedenen Stationen anschaulich Verhalten und Reaktionen lebender Mäuse untersucht und in der Saph wurde das Projekt „Fahrzeugbau“ klassenübergreifend durchgeführt. Die Lernenden üben in Stations- und Wochenplanarbeit das eigene Lernen selbstständig zu organisieren, kontrollieren einzeln oder gegenseitig ihre Arbeitsergebnisse und erhalten in etwa jeder vierten Sequenz die Möglichkeit, an kurzzeitigen Bewegungsübungen teilzunehmen. Aufgabenstellungen, die in Partner- oder Gruppenarbeit zu erarbeiten sind, existieren häufig. Dabei kooperieren die Schülerinnen und Schüler miteinander und sind hilfsbereit. Eine gezielte Förderung von Teamkompetenzen, die Absprachen erfordern oder Zuständigkeiten einteilen, findet in Klasse drei bis sechs statt, die halbjährlich auch das dreitägige Methodentraining „Lernen lernen“ durchlaufen.

Mehr als zum Zeitpunkt der letzten Inspektion kommen differenziert gestaltete Arbeitsaufträge, weniger jedoch individuell angepasste Arbeitsblätter, zum Einsatz. Für leistungsstärkere Kinder stehen teilweise Zusatzmaterialien bereit, die sich vielfach aber auf dem gleichen Anforderungsniveau bewegen. In ca. einem Drittel des Unterrichts werden Wahlmöglichkeiten, welche die Interessen bzw. den Leistungsstand der Lernenden berücksichtigen, geschaffen. Stärker ausgeprägt ist die individuelle Zuwendung und Unterstützung bei der Aufgabenbearbeitung durch die Lehrkräfte. In jeder fünften Sequenz war eine aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit der im Unterricht tätigen Erwachsenen nicht klar erkennbar. Weitaus häufiger haben die Lernenden nicht zielgerichtet davon profitieren können, dass eine zweite Lehr- bzw. Erzieherperson anwesend war.

Für Kinder mit Förderbedarf gibt es im Unterricht insgesamt wenig spezifisch angepasste Aufgabenformate, jedoch nutzt die Schule die zusätzlichen Teilungs- und Förderstunden verstärkt für additive



## Kurzbericht zur Inspektion der Schule am Ginkobaum (09G05) im Schuljahr 18/19

---

Angebote, wie die „Lerninsel“ oder temporäre Lerngruppen in der Saph, um Konzentrationschwierigkeiten, Dyskalkulie oder Lese-Rechtschreib-Schwäche entgegenzuwirken. Die verweilenden Kinder der Saph, die sich im dritten Schulbesuchsjahr befinden, werden zweimal wöchentlich an das Lerninselprogramm für die Kinder der dritten und vierten Klasse einbezogen. In den Klassenstufen drei/vier und fünf/sechs ist jahrgangsübergreifend das „Förder- und Forderband“ mit jeweils zwölf bis vierzehn Kursen installiert. Dieses beinhaltet Lernangebote für Leistungsschwächere und Leistungsstärkere. Neben Fördermaßnahmen zum Rechtschreib- oder Lesetraining mit dem Leselotsen<sup>10</sup>, die sich auf den schulischen Entwicklungsschwerpunkt „Steigerung der Lesekompetenz“ beziehen, können die Schülerinnen und Schüler beispielsweise an „Spanisch für Sprachbegabte“, „Kreatives Schreiben“ oder an „Sachrechnen für Experten“ teilnehmen, alternativ aber auch im Kurs „Net-comp@ss“ den Jugendmedienschutzschein erwerben. Digitale Medienbildung oder das Arbeiten am Computer findet im Unterrichtsprozess noch wenig statt. Es ist die Ausnahme, dass Kinder zu Lerninhalten recherchieren. Überwiegend werden die vorhandenen interaktiven Whiteboards als Tafelersatz genutzt.

Sprachbildende Inhalte und die Sensibilisierung zum bewussten Sprachgebrauch nehmen über alle Jahrgangsstufen hinweg einen höheren Stellenwert ein. Die Unterrichtenden schaffen häufig Sprech- und Leseanlässe. Sie achten weitestgehend darauf, dass Begriffe oder Aufgabenstellungen von den Kindern inhaltlich erfasst werden, sie sich sprachlich korrekt ausdrücken und lassen Arbeitsaufträge wiederholen. Die Schülerinnen und Schüler sind es gewohnt, Fachrequisiten sowie Bild- oder Anschauungsmaterial detailliert zu beschreiben und den eigenen Arbeitsstand z. B. bei der Erstellung von Plakaten oder innerhalb der Projektarbeit zu benennen. Bei Bedarf werden sie darauf hingewiesen, in ganzen Sätzen zu sprechen. Wortschatzarbeit und der Umgang mit Operatoren<sup>11</sup> findet ab der dritten Klasse verstärkter Anwendung. Insbesondere für die Lernenden in der Saph gibt es ein reichhaltiges Angebot leicht zugänglicher Spiel-, Lese- und Sprachfördermaterialien.

Fast durchgängig gestalten Lehrkräfte mit den Erzieherinnen und Erzieher eine lernförderliche, angenehme und ruhige Arbeitsatmosphäre. Ordnungssysteme, die eine zweckmäßige Aufbewahrung der Arbeitsmaterialien ermöglichen, sind in vielen Klassen vorhanden. Neben Lernplakaten und Schülerarbeiten hängen auch Klassenregeln aus, auf die bei Störungen hingewiesen wird. Eine klare Struktur im Verlauf und überwiegend eindeutige Arbeitsanweisungen ermöglichen den Kindern erfolgreiches Arbeiten an den herausfordernd gestalteten Aufgaben. Hinweise zu den Unterrichtszielen oder eine Auswertung, ob diese erreicht wurden, erfolgen stellenweise und fließen in Teilen in den weiteren Lernprozess ein. In ca. jeder vierten Stunde bestand die Gelegenheit, eigene Leistungen oder die der Mitschülerinnen und Mitschüler einzuschätzen und eine konstruktive, respektvolle Rückmeldung zu geben.

Der Bericht der letzten Schulinspektion weist als Entwicklungsbedarf die Verständigung auf ein gemeinsames Erziehungskonzept im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich aus. Dieser Entwicklungsbedarf besteht teilweise weiterhin, vor allem hinsichtlich Zusammenarbeit und konstruktiver Auseinandersetzung zu unterschiedlichen Haltungen im Team der Erzieherinnen und Erzieher. Seit seinem Amtsantritt vor fünf Jahren hat der Schulleiter verschiedene Maßnahmen eingeleitet, z. B. trifft er sich wöchentlich mit der koordinierenden Erzieherin und durch seine Teilnahme an den Dienstberatungen des Ganztagsbereiches informiert er sich regelmäßig über die inhaltliche Arbeit, organisatorische Fragen und auftretende Probleme. Er sorgte dafür, dass eine für alle Beteiligten transparente Dienstplanung erfolgt. Im Dienstplan festgelegte Zeiten schaffen Besprechungsmög-

---

<sup>10</sup> Der **Leselotse** unterstützt Schülerinnen und Schüler beim Erwerb von Lesestrategien. Eine klare Schrittfolge „lenkt“ sie durch den Text.

<sup>11</sup> **Operatoren** benennen überprüfbare Tätigkeiten (z. B. Aufzählen, Beschreiben, Erklären, Herausarbeiten, Zusammenfassen) bei der Bearbeitung von Aufgaben.

**Kurzbericht**  
**zur Inspektion der Schule am Ginkobaum (09G05)**  
**im Schuljahr 18/19**

---

lichkeiten zwischen den Lehrkräfte und den jeweils zur Unterrichtsbegleitung eingesetzten Erzieherinnen und Erziehern. Oft werden diese jedoch nicht eingehalten, so dass die Unterstützung im Unterricht nicht immer abgestimmt erfolgt. In den letzten Jahren kamen zudem zahlreiche neue Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher an die Schule. Um die Zusammenarbeit im Kollegium zu entwickeln und die Teamarbeit zu stärken, führte die Schule ein Projekt zur wertschätzenden Zusammenarbeit von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern durch. Ein Konzept zum einheitlichen pädagogischen Handeln wurde entwickelt, welches nunmehr verbindlich umgesetzt werden muss. Im Rahmen der Überarbeitung des Schulprogramms entstand eine Konzeption für die Gestaltung der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB) im offenen Ganztage. Dazu nutzten die Erzieherinnen und Erzieher u. a. Studientage und Teilstudententage, gemeinsam mit den Lehrkräften. Es liegt seit Kurzem ein aktueller Entwurf vor, welcher das Leitbild, die Ziele, Inhalte sowie Organisation der Arbeit beschreibt. Aspekte zur Medien- und Sprachbildung, dem Profil „Musikalische Grundschule“ sowie der Leseförderung finden sich im Konzept wieder. Konkrete Verantwortlichkeiten und eine Zeit-Maßnahmen-Planung fehlen zumeist. Ebenso gibt es wenige konkrete Hinweise zur Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Lehrkräften und den Erzieherinnen und Erziehern, aber auch für das Miteinander innerhalb des Teams der Erzieherinnen und Erzieher.

Der Grundschule am Ginkobaum gelingt es durch abwechslungsreiche schulische Angebote, einem oftmals individualisiert gestalteten Unterricht und Unterstützungsmaßnahmen, die u. a. aus Lernstanderhebungen abgeleitet wurden, den unterschiedlichen Bedarfen ihrer Schülerinnen und Schüler im Schulalltag in vielen Bereichen gerecht zu werden.



**Kurzbericht**  
zur Inspektion der Schule am Ginkobaum (09G05)  
im Schuljahr 18/19

### 3.3 Qualitätsprofil <sup>12</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
1.1	Schulprogramm	A	*
1.2	Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	A
2.1.a	Sprachbildung	*	A
2.1.b	Medienbildung	*	C
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	B	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
3.1	Beteiligung	C	A
3.2	Schule als Lebensraum	B	A
3.3	Kooperationen	*	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	B	A
4.4	Unterrichtsorganisation	A	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	C	A
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
E.2	Ganztag	C	B

\* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

<sup>12</sup> Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie im Internet unter <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>.

**Kurzbericht**  
**zur Inspektion der Schule am Ginkobaum (09G05)**  
**im Schuljahr 18/19**

**3.4 Unterrichtsprofil**

Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert <sup>13</sup>	
					2012/2013	2018/2019
<b>2.2.1</b> Lehr- und Lernzeit	81 %	16 %	3 %	0 %	3,85	3,77
<b>2.2.2</b> Lern- und Arbeitsbedingungen	97 %	0 %	3 %	0 %	3,88	3,94
<b>2.2.3</b> Strukturierung und transparente Zielausrichtung	74 %	26 %	0 %	0 %	3,77	3,74
<b>2.2.4</b> Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in 12 Unterrichtssequenzen)	33 %	58 %	8 %	0 %	3,30	3,25
<b>2.2.5</b> Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	77 %	23 %	0 %	0 %	3,92	3,77
<b>2.2.6</b> Pädagogisches Klima im Unterricht	81 %	19 %	0 %	0 %	3,77	3,81
<b>2.2.7</b> Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	74 %	23 %	3 %	0 %	3,50	3,71
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
<b>2.2.8</b> Reflexion des Lernprozesses	19 %	13 %	10 %	58 %	*	1,94
<b>2.2.9</b> Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	35 %	65 %	0 %	0 %	3,19	3,35
<b>2.2.10</b> Methodenwahl	68 %	29 %	3 %	0 %	3,50	3,65
<b>2.2.11</b> Medienbildung	3 %	10 %	6 %	81 %	*	1,35
<b>2.2.12</b> Sprachbildung	39 %	48 %	10 %	3 %	2,73	3,23
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
<b>2.2.13</b> Innere Differenzierung	10 %	61 %	13 %	16 %	2,27	2,65
<b>2.2.14</b> Selbstständiges Lernen	3 %	42 %	26 %	29 %	1,85	2,19
<b>2.2.15</b> Kooperatives Lernen	3 %	61 %	10 %	26 %	1,96	2,42
<b>2.2.16</b> Problemorientiertes Lernen	10 %	16 %	10 %	65 %	1,88	1,71

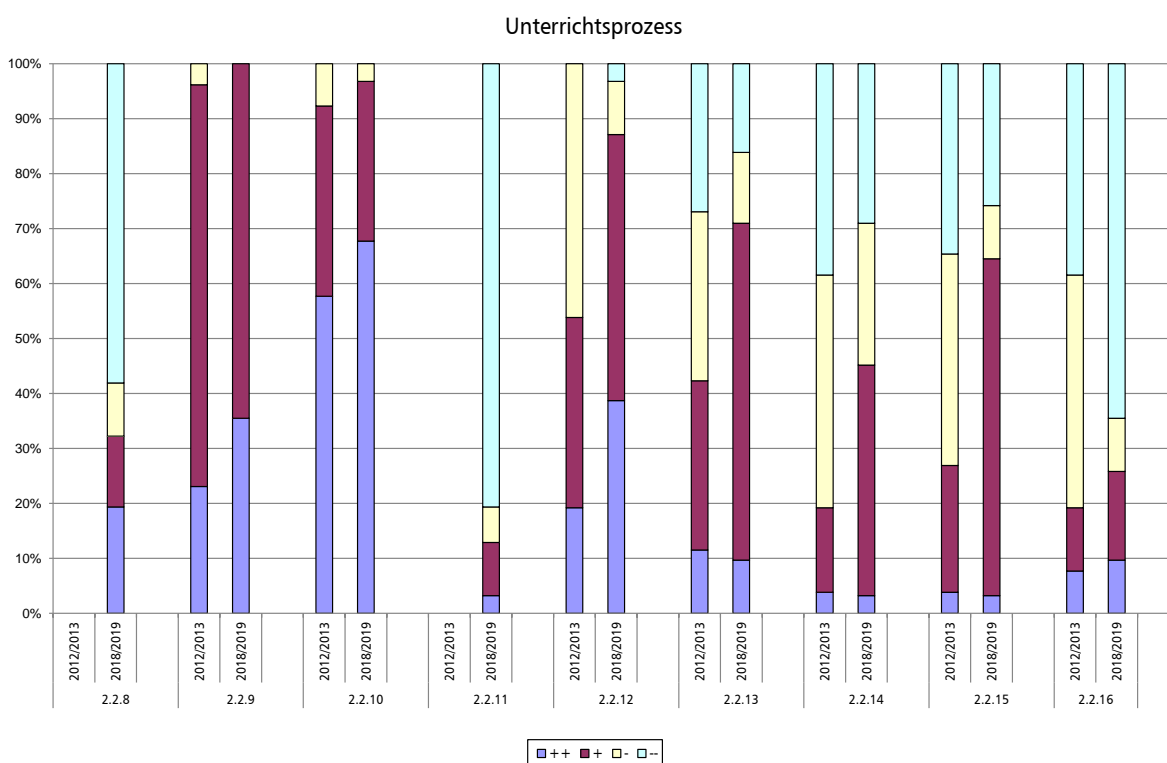
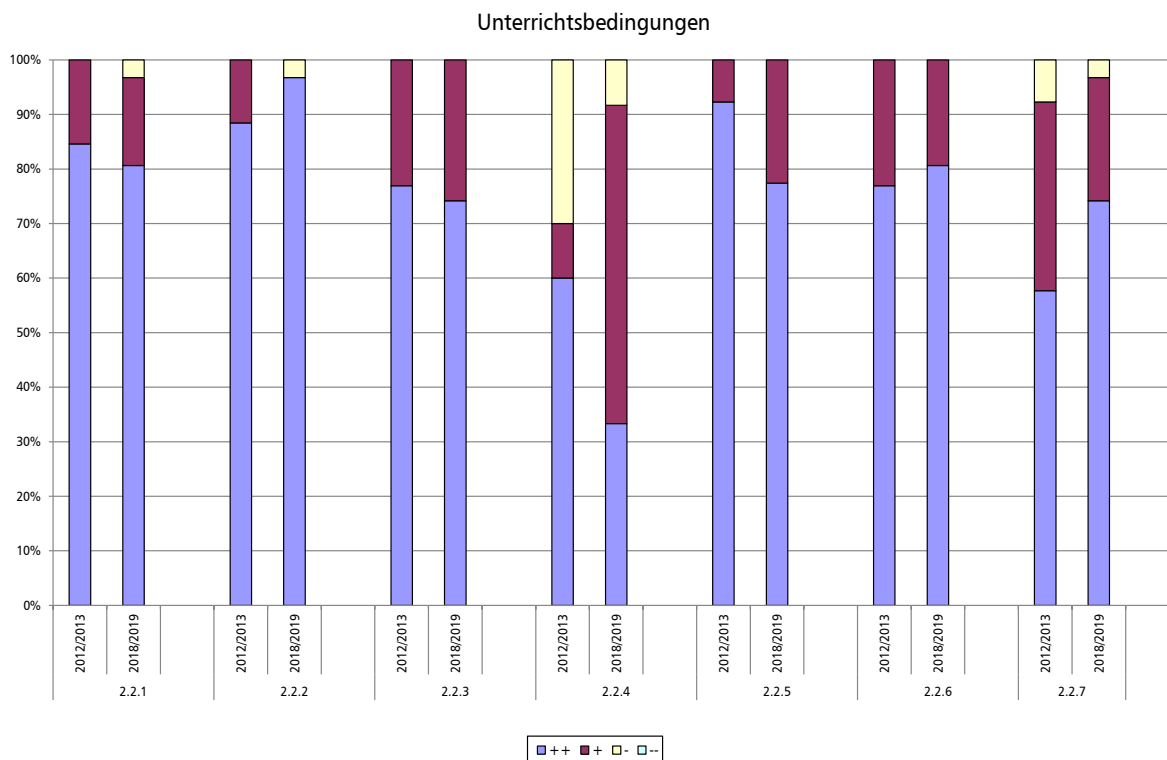
Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

<sup>13</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

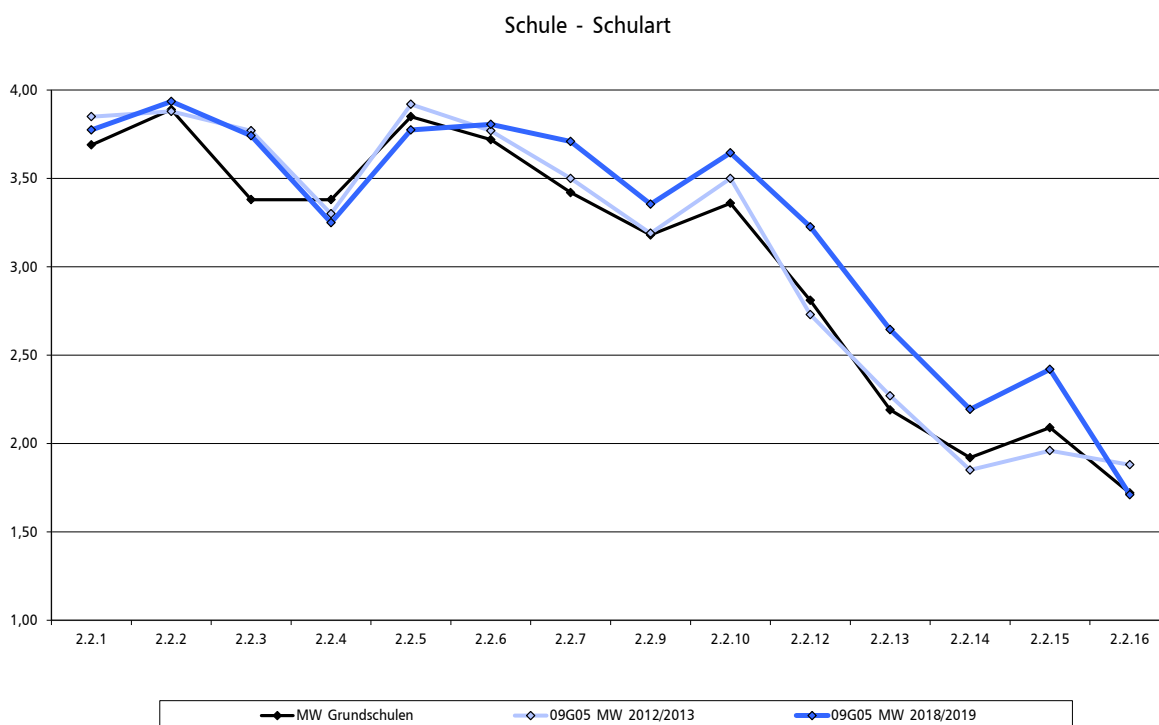
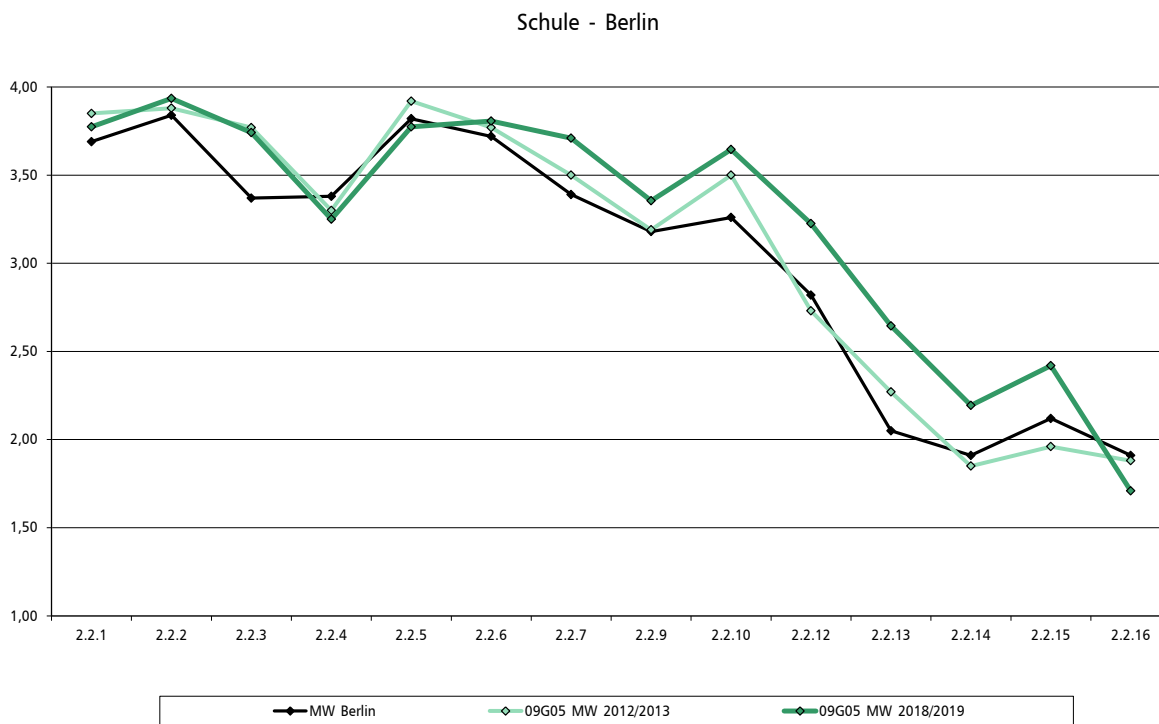
## Kurzbericht zur Inspektion der Schule am Ginkobaum (09G05) im Schuljahr 18/19

### 3.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



**Kurzbericht**  
**zur Inspektion der Schule am Ginkobaum (09G05)**  
**im Schuljahr 18/19**

**3.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts<sup>14</sup>**



<sup>14</sup> Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 27.000 Unterrichtsbeobachtungen der zweiten Inspektionsrunde verglichen.